

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

KALTBRUNN

E-Bike-Lenker kommt bei Spurwechsel zu Fall

Am Montagmittag, um 12.50 Uhr, ist ein 73-jähriger E-Bike-Fahrer mit seinem E-Bike auf der Benknerstrasse in Kaltbrunn gestürzt. Er beabsichtigte, von der Benknerstrasse auf einen Veloweg zu wechseln und kam dabei zu Fall. Der E-Bike-Fahrer wurde leicht verletzt, wie die Kantonspolizei gestern mitteilte. Der Rettungsdienst brachte ihn ins Spital. (so)

RIEDEN

Flurprozession nach Gottesdienst an Christi Himmelfahrt

An Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 10. Mai, beginnt die Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Magnus in Rieden bereits um 9.30 Uhr. Im Anschluss daran findet eine Flurprozession um den Salen statt. Dabei bitten die Feiernden Gott um seinen Segen für das Gedeihen der Arbeit und der Früchte auf den Feldern und in den Gärten. (eing)

BENKEN

Fischbachers bereichern Gottesdienst auf Maria Bildstein

Zum Muttertag, am Sonntag, 13. Mai, tritt einmal mehr die Familienkapelle Fischbacher auf Maria Bildstein in Benken auf. Die Fischbachers werden die Feier der heiligen Eucharistie um 10.15 Uhr mitgestalten. Zu diesem feierlichen Gottesdienst, mit volkstümlichen Klängen, sind alle ganz herzlich eingeladen. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

Die Frühlings-Chilbi mit vielen Attraktionen startet



Morgen, am Auffahrtsdonnerstag, startet um 13.30 Uhr die Frühlings-Chilbi auf dem Para-Parkplatz (gegenüber Lido) in Rapperswil-Jona. Rolf Walser und sein Team werden mit attraktiven Bahnen eine tolle Chilbi bieten, wie Rapperswil Zürichsee Tourismus mitteilt. Für Familien und Kinder eignet sich das Kinderkarussell, und auch der Autoscooter fehlt nicht. Zudem werden Top-Attraktionen wie Twister und Phaenomenon 4D vorzufinden sein. Wer sich auf sicherem Boden wohler fühlt, aber doch ein wenig Action will, kann sich beim Schiesswagen vergnügen oder beim Büchsenwerfen sein Glück versuchen. Wie es sich an einer Chilbi gehört, gibt es auch viele verschiedene Leckereien. Im Angebot sind Confiterie-Spezialitäten, Soft Ice, Raclette und Crêpes. Für einen Platz zum Verweilen sorgen das Führrwehrchörli und die Guggenmusik Schlosshüler mit einer Festwirtschaft: Es werden Getränke und Grilladen angeboten. Am Mittwoch, 16. Mai, werde dann wie gewohnt der Familientag durchgeführt, an welchem die Fahrpreise ermässigt sind, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Chilbi findet statt am Donnerstag, 10. Mai, Samstag, 12. Mai, Sonntag, 13. Mai, Mittwoch, 16. Mai (Familientag), Samstag, 19. Mai, und Montag, 21. Mai. Öffnungszeiten jeweils von 13.30 bis 22 Uhr, an den Samstagen bis 23 Uhr. (eing)



Umstritten: Für die Meienhalde (hinten im Bild) existiert ein konkretes Bauprojekt (kl. Bild), den Dornacher vorne will die Ortsgemeinde in eine Wohnzone umwandeln - die IG Freiraum Meienberg bekämpft beides. Bild Pascal Büsser/Visualisierung Archiv

Parteien und Verbände fordern Auszonungen

Gegen zwei Bauvorhaben am Meienberg setzen sich nun auch drei Ortsparteien sowie die kantonalen Sektionen von WWF, Pro Natura und Heimatschutz ein. Sie fordern den Stadtrat von Rapperswil-Jona auf, bestehende Bauparzellen auszuzonen. Dieser zeigt sich unbeeindruckt.

von Pascal Büsser

Die IG Freiraum Meienberg bezeichnet den gleichnamigen Hügel in Rapperswil-Jona gerne als die «grüne Lunge» der Stadt. Im langen Kampf um den Erhalt der verbliebenen Freiräume am Meienberg erhält die IG nun politischen Support.

Sie hat dem Stadtrat eine Solidaritätserklärung zugestellt. Diese haben neben gut 40 Privaten auch die Ortsparteien SP, UGS und Grünliberale unterschrieben. Zu den Unterstützern gehören auch die Kantonssektionen von Pro Natura und WWF sowie der Heimatschutz St. Gallen-Appenzell. Sie sind nicht einspracheberechtigt.

«Gefühl von Heimat»

In der als offenen Brief verfassten Solidaritätserklärung wird der Stadtrat aufgefordert, zwei neue Mehrfamilienhäuser an der Meienhalde nicht zu bewilligen. Zugleich soll er im Dornacher, auf

dem heute Schrebergärten stehen, und den die Ortsgemeinde als Grundbesitzerin in Bauland für Wohnungen umwandeln möchte, ebenfalls Bauten verhindern.

In der immer dichter bebauten Stadt gelte es, diesen Freiraum zu erhalten. «Bereits auf der Hanfländerstrasse am Fuss des Meienbergs vermittelt der weitschweifende Blick vom Pfannenstiel über den

Bachtel bis hin zu den Appenzeler Alpen ein Gefühl von Heimat und von Nähe zur freien Natur», heisst es im Schreiben. Falls die hängigen Projekte bewilligt werden, befürchten die IG und ihre Unterstützer am Meienberg einen Dominoeffekt – eine Zersiedelung «Parzelle für Parzelle» aus «moneitären Eigentümerinteressen».

Zweiter Anlauf an Meienhalde

Personen aus dem Umfeld der IG kämpfen auch juristisch gegen die Baupläne (die «Südostschweiz» berichtete mehrfach). Gegen das Projekt Meienhalde, das 2015 publik geworden war, gingen über 20 Einsprachen ein. Dadurch kam es zu einer Überprüfung durch den Kanton. Dieser stellte die Längenberechnungen der Gebäude durch die Stadt infrage. Die Bauherrschaft, die Erbgemeinschaft Brändlin, zog das Baugesuch Anfang Jahr zurück.

Vor gut zwei Wochen erfolgte dann die Neuauflage des leicht abgewandelten Projekts. In zwei Neu-



«Wir sehen aktuell keinen Bedarf für einen partizipativen Prozess.»

Thomas Furrer
Bauchef Rapperswil-Jona

Weniger Arbeitslose im Kanton

In der Ostschweiz ist die Arbeitslosenquote im April im Vergleich zum Vormonat durchwegs gesunken. Die Ausnahme ist Graubünden: Dort wirkte sich das Ende der Wintersaison aus.

Im Kanton St. Gallen waren im April erstmals seit September 2014 weniger als 10 000 Stellensuchende registriert. Die Entwicklung zeigt sich auch bei der Arbeitslosenquote. Sie sank im Vergleich zum Vormonat von 2,1 auf noch 1,9 Prozent.

Überdurchschnittlich war der Rückgang vor allem bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Weniger stark profitierte hingegen die Gruppe der älteren Stellensuchenden ab 50 Jahren. Posi-

tiv ist auch der Trend bei der Kurzarbeit: Vor einem Jahr waren dafür im Kanton St. Gallen 31 Firmen mit 400 Mitarbeitern angemeldet. Aktuell seien es noch acht Unternehmen mit rund 120 Beschäftigten, teilte das Amt für Wirtschaft und Arbeit mit.

Einen ähnliche Entwicklung weist der Kanton Thurgau aus. Dort reduzierte sich die Arbeitslosenquote im April im Vergleich zum Vormonat um 0,2 Prozent und liegt nun noch bei 2,1 Prozent.

In den kleineren Ostschweizer Kantonen sanken die Arbeitslosenquoten ebenfalls. In Appenzell Ausserrhoden um 0,1 Prozent auf 1,5 Prozent, in Innerrhoden von 1,2 auf 1,1 Prozent. In Glarus liegt der Wert noch bei 1,6 Prozent, dies bedeutet eine Reduktion um 0,2 Prozent.

Ein Plus von 0,5 Prozent

Anders als in der übrigen Ostschweiz funktioniert der Arbeitsmarkt in Graubünden: Dort erhöh-

bauten wollen die Grundbesitzer auf der 4500 Quadratmeter grossen Hangparzelle 17 Eigentumswohnungen mit

3,5 bis 5,5 Zimmern errichten. Geplant sind ein dreistöckiges Gebäude im unteren Hangbereich sowie eine zweistöckige Baute oben. Hauptunterschied zum ersten Projekt sind laut Bauchef Thomas Furrer etwas geringere Gebäudegrößen, der Verzicht auf ein Attikageschoss und eine tiefere Ausnutzung (Ausgabe vom 24. April).

Auch gegen diese Neuauflage ist eine Sammeleinsprache aus dem Umfeld der IG eingegangen, wie diese schreibt. Die IG moniert unverändert, dass ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) die Auszonung der Parzelle in der Meienhalde «fordert», um einen klaren Siedlungsrand am Fusse des Meienbergs zu definieren.

Bevölkerung soll mitreden

Der Stadtrat stellt sich aber auf den Standpunkt, dass die 2009 erlassene Bauzone verbindlicher sei als das Gutachten der ENHK aus dem Jahr 2013. Und die ENHK nur eine «Empfehlung» ausgesprochen habe. Dieser sei man insofern nachgekommen, als die Stadt auf eine ortsverträgliche Überbauung hingewirkt habe. Auf die Stadt kämen wohl auch happige Ersatzforderungen zu, wenn sie das Land auszonen würde.

Durch die Einsprache der IG dürfte es nun zu einer rechtlichen Klärung der Frage kommen, welche Planungsgrundlagen welchen Stellenwert haben. Seit 2010 sind Teile des Gebiets am Fuss des Meienbergs auch im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (Isos). Aktuell sind auch noch 19 Einsprachen gegen die von der Ortsgemeinde beantragte Umwandlung des Gebiets Dornacher in eine Wohnzone hängig.

Die IG, die neben ihren schriftlichen Mitteilungen keine weiteren Fragen beantworten wollte, stellt wohl nicht zuletzt aufgrund der unsicheren juristischen Erfolgschancen auch politische Forderungen. So verlangt sie, dass vor der Bewilligung neuer Bauten die Stadt eine Gesamtplanung für den Meienberg anstösst – mit Einbezug der Bevölkerung. Diese soll sich dazu äussern können, welche Entwicklung sie am Meienberg will.

Das Gebiet Meienberg werde in die Ortsplanungsrevision für die gesamte Stadt einbezogen, erwidert darauf Bauchef Thomas Furrer. Das dürfte aber eher noch Jahre als Monate dauern. «Aktuell sehen wir keinen Bedarf für einen partizipativen Prozess», so Furrer.